

Sommerdebatte am IfS: 3. Juli 2024 – 18-20 Uhr, Hörsaal

Wie natürlich ist „Konkurrenz“?

Evolutionenbiologie und Gesellschaftstheorie berühren sich in vielen Aspekten. Über bloß metaphorische Anleihen hinaus bearbeiten sie vergleichbare Fragen, wie die nach den Voraussetzungen der „Humanisation“ und den Abgrenzungskriterien zwischen „tierischen“ und „menschlichen“ Gesellschaften.

„Konkurrenz“ ist dabei eines der zentralen Prinzipien, an denen sich die Diskussion der Fächer aufhängen lässt. Das Spektrum setzt an bei Fragen nach der Natürlichkeit, der Notwendigkeit und Funktionalität von Konkurrenz – einerseits in der „Natur“, andererseits in „kulturell koordinierten“ Gesellschaften – und reicht bis zur Frage, ob Konkurrenz in beiden Fachhorizonten überhaupt das Gleiche bedeutet. In der Biologie fragt sich zum Beispiel, ob und wie die Selektion zwischen Variationen überhaupt als ein Fall von Konkurrenz um Ressourcen gelten kann, in der Soziologie hingegen, ob der Euphemismus des Wettbewerbs Konkurrenz naturalisiert, damit historisch-kulturelle Entsolidarisierungen verschleiert.

Eine Podiumsdiskussion mit Prof. Jürgen Gadau (Institut für Evolution und Biodiversität) und Prof. Joachim Renn (Institut für Soziologie).

Anschließend Gartenfest im Innenhof des Instituts für Soziologie.